

«In der NLA weht ein anderer Wind»

Timo Heiniger hat das Jahr mit dem BSV Bern Muri auf Platz 3 beendet. Der Handballtorhüter aus Täuffelen gehört beim NLA-Team mittlerweile zur festen Grösse.

INTERVIEW:
FRANCISCO RODRIGUEZ

Timo Heiniger, im Rahmen der neuen Corporate Identity lautet bei Ihrem Verein das Motto «BSV – Ächt Bärn». Wie fühlt man sich als Seeländer im grossen Bern?

Für meine Kollegen bin ich ein Berner. Es spielt hier keine Rolle, ob man ein Stadtberner ist oder aus dem Berner Seeland kommt. Beim BSV Bern ist man halt sehr grosszügig (lacht).

Keine dummen Sprüche Ihrer Berner Kollegen?

Nein, nicht speziell.

Auch nicht seit im Eishockey der EHC Biel wieder in der NLA spielt und im Kanton die grosse Rivalität mit Bern neu entbrannt ist?

Nein, nein, Eishockey zählt nicht, bei uns ist nur der Handball ein Thema.

In diesem Jahr könnte aber auch der HS Biel aufsteigen.

Das würde mich natürlich für meine ehemaligen Teamkollegen sehr freuen. Ich traue ihnen einen Aufstieg zu, denn das spielerische Potenzial dazu ist vorhanden. Der HS Biel gehört in der NLB zu den Besten. Allerdings wäre es für den Verein vorab aus finanziellen Gründen schwierig, in der NLA bestehen zu können. Verstärkungen wären notwendig. Hier oben in der NLA weht ein anderer Wind, wie ich in meiner Zeit beim BSV Bern erfahren habe.

Sie stehen in Ihrer zweiten Saison im Berner Tor. Wie gefällt es Ihnen beim BSV Bern Muri?

Ich fühle mich in der Mannschaft sehr wohl. Nachdem ich mich zu Beginn noch an das höhere Niveau gewöhnen musste, komme ich in dieser Saison regelmässig zum Einsatz. Ich bin zufrieden, alles läuft bestens.



Sieht seine Zukunft in Bern: Torhüter Timo Heiniger hat sich mit guten Leistungen in der Nationalliga A etabliert.

Bild: Manuel Friederich/a

Timo Heiniger

- **Geburtsdatum:** 3. Februar 1987.
- **Wohnort:** Täuffelen.
- **Grösse:** 1,88 m.
- **Gewicht:** 85 kg.
- **Position:** Torhüter.
- **Stationen:** Nachwuchsabteilung HS Biel, U21-Elite-Junioren PSG Lyss, 2005 bis 2007 HS Biel (NLB), seit 2007 BSV Bern Muri (NLA).
- **NLA-Bilanz:** 47 Spiele (1 Torerfolg am 19. April 2008 beim 34:27-Auswärtssieg gegen Pfadi Winterthur!).
- **Internationale Karriere:** Stammtorhüter in den diversen Schweizer Junioren-Nationalteams.
- **Beruf:** Schreiner, Teilzeitstelle bei Innatura in Ipsach.
- **Hobbys:** Freizeit mit Freundin verbringen, Sport allgemein. (fri)

In welchen Bereichen haben Sie die grössten Fortschritte erzielt?

Vor allem im mentalen Bereich. Körperlich und technisch sind die Unterschiede nicht so gross. In den Schweizer Junioren-Nationalteams erarbeitete ich mir ja bereits eine gute Grundlage. Was nun dazu kommt, ist die Erfahrung. Als Torhüter muss ich in den entscheidenden Momenten die Ruhe bewahren, was mir immer besser gelingt.

Der 158-fache Schweizer Nationalgoalie Antoine Ebinger ist immer noch die unbestrittene Nummer 1 und Ihr grösster Rivale in Bern. Wie ist Ihr Verhältnis zu ihm?

Wir kommen sehr gut miteinander aus. Es herrscht eigentlich kein Konkurrenzdenken. Wir versuchen einfach zusammen das Beste für das Team zu tun. Er unterstützt mich sehr gut, auch während des Spiels beim Coachen, nachdem er mir den

Platz überlassen hat. Als er Rückenprobleme hatte, ersetzte ich ihn früher. Ebinger verfügt über sehr viel Erfahrung, die er mir weitergibt. Das ist sehr wertvoll.

Er hat für zwei weitere Saisons in Bern unterschrieben. Wie sieht Ihre Zukunft aus?

Derzeit verhandeln wir über einen neuen Vertrag. Auch ich würde sehr gerne beim BSV Bern bleiben. Noch ist zwar nichts unterschrieben, ich rechne aber fest damit, auch nächste Saison hier zu spielen.

Beim BSV Bern Muri trainiert man praktisch jeden Tag. Wie bringen Sie Handball und Beruf unter einen Hut?

Ich habe das Glück, einen Chef zu haben, der mir sehr entgegenkommt. Ich arbeite 60 bis 80 Prozent bei Innatura in Ipsach als Schreiner sowie im Büro und im Verkauf. Ein interessanter Ausgleich zum Handballsport.

Was liegt in den kommenden Monaten mit dem BSV drin?

Unser Ziel ist ein Platz unter den besten drei der NLA. Mit dem Sieg gegen Kadetten haben wir vorletzte Woche schon mal eines der beiden Topteams der Liga schlagen können, auch wenn es dann gegen Leader Amicitia Zürich eine Niederlage absetzte. Wir haben aber bewiesen, dass wir uns zumindest auf dem 3. Platz etablieren können.

Bis Anfang Februar ruht in den höheren Ligen der Meisterschaftsbetrieb. Was macht Timo Heiniger, wenn er nicht im Tor steht?

Wir bestreiten nach Weihnachten noch zwei Meisterschaftsspiele. Jetzt bin ich froh, ein wenig abschalten zu können und den Handball in der Halle zurückzulassen. Im Moment habe ich Ferien und nutze die Zeit auch, um im Krafraum etwas für meinen Körper zu tun.

Unihockey

Biel-Seeland verliert weiter

mob. Der UHC Biel-Seeland startete so ins neue Jahr, wie er das alte beendet hatte, mit einer Niederlage. Der Zweitligist verlor auswärts beim UHT TV Wohlen mit 6:9.

«Wir brachten kaum ein Bein vor das andere», sagt Biel-Seeland-Spielertrainer Patric Martin. Über die Festtage waren alle Hallen geschlossen, die Bieler konnten nicht trainieren – dies wirkte sich auf das Spiel aus. Nach fünf Minuten lag Biel-Seeland bereits mit 0:3 zurück. Doch das Team raffte sich nochmals auf und kam bis auf 3:4 heran. Danach gestaltete sich die Partie ausgeglichen, eine wirkliche Siegeschance hatten die Seeländer aber nicht. «Uns fehlte im letzten Drittel die Kraft, um das Spiel noch zu wenden», so Martin. Drei Minuten vor Schluss erzielten die Gäste das 6:8, doch Wohlen machte mit dem Treffer ins leere Tor alle Träume von einem Bieler Punktgewinn zunichte.

Biel-Seeland fehlen nun schon acht Punkte auf einen Nichtabstiegsplatz. «Ich schaue die Tabelle gar nicht an», sagt Martin. «Wir reden intern nicht über das Thema Abstieg, es bringt nichts, uns dadurch noch mehr unter Druck zu setzen.» Sechs Spiele stehen für den UHC Biel-Seeland nun noch an. Martin gibt sich kämpferisch: «Es ist immer noch alles möglich, wir werden in jedem Spiel alles geben.»

Die restlichen Seeländer Teams greifen am Wochenende wieder ins Geschehen ein. Drittligist Schüpfen-Busswil spielt gegen Fribourg und Riggisberg. In der 1. Liga-Kleinfeld kämpft Kappelen gegen Köniz und Perroy um Punkte. Seedorf misst sich mit Bern-Ost und Tafers-Schmitten.

Ski alpin

Grange siegt vor Kostelic

Si. Wie schon im letzten Slalom kam es auch in Zagreb zum Duell Jean-Baptiste Grange gegen Ivica Kostelic. Im Gegensatz zu Alta Badia behielt diesmal der Franzose um fünf Hundertstel die Oberhand.

Aus Schweizer Sicht setzte es in der letzten Weltcup-Station vor den Heimrennen in Adelboden und Wengen ein Debakel ab: Von den fünf gestarteten Swiss-Ski-Fahrern erreichte keiner auch nur den Finaldurchgang. Die letzte Nullnummer im Slalom gab es am 9. Februar 2008 in Garmisch-Partenkirchen, als nur Daniel Albrecht (als 37.) im Klassement aufschien. Gestern in Zagreb fehlten Marc Gini (31.) 0,07 und Silvan Zurbriggen (35.) 0,29 Sekunden zur Qualifikation. Für Daniel Albrecht und Marc Berthod war die Fahrt vor mehr als 20 000 Zuschauern bereits nach 25 Fahrsekunden zu Ende, Sandro Viletta schied kurz vor dem Ziel aus.

Martin Rufener sprach von einer «Katastrophe», dieses schlechte Abschneiden tue ihm «weh». «Auch wenn ein Fahrer verunsichert ist, kann er nicht nur probieren, ins Ziel zu kommen. Das reicht einfach nicht, er muss trotzdem versuchen, zu attackieren», kritisierte Rufener.

NACHRICHTEN

Andi Vollmer bleibt in Schaffhausen

bfn. Das NLA-Volleyballteam Kanti Schaffhausen hat seinen Vertrag mit dem deutschen Trainer Andi Vollmer um drei Jahre verlängert. Schaffhausen ist am kommenden Wochenende zweimal Gegner des VBC Biel: Am Samstag in der Gymhalle (17.30 Uhr in der Gymhalle), am Sonntag im Cup (17.30 Uhr in Schaffhausen).

«Ich will endlich mal ein Rennen gewinnen»

Der Bieler Triathlet **Gabriel Hopf** hat einen Teamwechsel vollzogen. Statt für das Solothurner Team Horlacher Cycles startet der 21-Jährige in der Saison 2009 für das Thömus Triathlon-Team aus Bern.

BEAT FREIHOFFER

Triathleten sind angesichts der garstigen Wetterbedingungen momentan nicht zu beneiden. An Trainings auf dem Rennvelo ist auf den vereisten Strassen nicht zu denken, selbst laufen ist auf der rutschigen Unterlage gefährlich. Bleibt also mehr Zeit zum Schwimmen. Auch Gabriel Hopf trainiert derzeit viel im Hallenbad, wo er daran arbeitet, sich in seiner schwächsten Disziplin zu verbessern. «Auf dem Velo war ich in den letzten Wochen praktisch nie und Spinning ist nicht mein Ding», sagt der Bieler. Im Lauftraining hat er mehrmals anstelle einer Strecke im Flachland den Weg nach Magglingen gewählt, ist von dort mit der Seilbahn zurück nach Biel gefahren und vom See zu sich nach Hause nach Bözingen gerannt.

Der Winter zwingt Hopf dazu, seinen Trainingsplan anzupassen. «Es ist nicht so, dass ich im Winter nicht motiviert wäre», erklärt er. «Doch wenn es draussen kalt und dunkel ist, braucht es mehr Überwindung, um trainieren zu gehen. Ich bin eben klar ein Sommertyp und freue mich auf die Zeit, wenn es wieder 30 Grad warm ist. Je heisser, desto besser.»

Neues Team, neuer Sponsor

Im Herbst verbrachte der ehrgeizige Seeländer viel Zeit damit, seine sportliche Zukunft zu planen. Nun ist klar, dass er auf die kommende Saison hin vom Solothurner Team Horlacher Cycles zum Berner Thömus Triathlon-Team wechselt. «Ich bin froh, dass das geklappt hat», sagt Hopf, dessen Wunsch es war, in dieser Hinsicht einen Schritt nach vorne zu machen. Ein Velo wird ihm vom Team zur Verfügung gestellt, ebenso Ausrüstung und Wettkampfkleider.

Daneben gelang es Hopf, Reebok als persönlichen Sponsor zu gewinnen. Dieser offeriert ihm Schuhe und Sportkleidung. «Ich kann zufrieden sein», bilanziert Hopf. «Es freut mich, wenn meine Leistungen auf diese Weise Anerkennung finden. Eine Saison zu finanzieren ist teuer, und ich bin immer froh, wenn

ich etwas weniger bezahlen muss.»

Mehrere Podestplätze

In der Saison 2008 beendete Gabriel Hopf den VW-Grand-Prix, die nationale Triathlon-Serie mit Rennen über die Olympische Distanz (1,5 km schwimmen, 40 km Rad fahren, 10 km laufen), auf Platz 3 – wobei die besten Athleten des Landes in einer separaten Pro-Kategorie starteten. An der Schweizer Meisterschaft wurde er Zweiter, an den Schweizer Meisterschaften im Duathlon (laufen, Rad fahren, laufen) holte er in der Kategorie U23 sogar den Titel. Resultate, die dem angehenden Krankenpfleger, der seine Ausbildung im Jahr 2010 abschliessen wird, Mut machen. «Eine so gute Saison habe ich nicht erwartet.»

Noch nie zuoberst

Der 21-jährige Bieler hat sich zum Ziel gesetzt, auch in diesem Jahr einen Spitzenplatz im VW-Grand-Prix zu erreichen. «Ausserdem will ich endlich einmal ein Rennen gewinnen. Ich war schon auf dem Podest und wurde Dritter der Gesamtwertung, ein Sieg ist mir jedoch noch nie gelungen.» Er betont jedoch sogleich, dass er nicht kurzfristig denke. «Das Wichtigste ist für



Vermisst den Sommer: Triathlet Gabriel Hopf. Bild: sds/a

mich, dass ich in allen Disziplinen den Rückstand auf die Spitze weiter verkürzen kann.»

Mittelfristig strebt der Athlet des Triathlon-Clubs Seeland einen Wechsel auf die Halb-Iron-

man-Distanz an. Ein Schritt, den er nicht überhastet machen will. «Jedes Jahr erhöhe ich den Trainingsaufwand, damit sich mein Körper an die grössere Belastung gewöhnen kann. So bin ich bisher von Verletzungen verschont geblieben. Es ist wichtig, der Erholung neben dem Training genug Platz einzuräumen, denn ich will auch in zehn Jahren noch aktiv sein und nicht plötzlich aufhören müssen, weil der Körper nicht mehr mitmacht.»

Spanien, Engadin

Um in diesem Jahr erneut erfreuliche Resultate zu erzielen, wird Gabriel Hopf im März ein zweiwöchiges Trainingslager in Spanien absolvieren und im Sommer bereits zum dritten Mal eines im Engadin. Von dort aus hat er im letzten August unter anderem den vom Giro d'Italia her bekannten Mortirolo-Pass, einen für seine steile Rampen berühmten Übergang unweit des Puschlavs, gemeistert. Kilometerweit liegt der Steigungsgrad dort über zehn Prozent.

So steil wird es in Gabriel Hopfs Karriere nicht aufwärts gehen. Ihm ist es lieber, von Jahr zu Jahr mit kleinen Schritten der Schweizer Spitze näher zu kommen.

LINK: www.gabrielhopf.ch